

Bundesamt für Raumentwicklung
Sektion Verkehrspolitik
3003 Bern

Zürich, 16. April 2009 BU

Bundesbeschluss über die Finanzierungsetappe 2011-2014 für das Programm Agglomerationsverkehr – Vernehmlassungsantwort

Sehr geehrte Damen und Herren

bauenschweiz ist die Dachorganisation der Schweizer Bauwirtschaft mit rund 60 Mitgliedorganisationen und gliedert sich vorab in die vier Stammgruppen Planung, Bauhauptgewerbe, Ausbau und Gebäudehülle sowie Produktion und Handel. Die Bauwirtschaft bietet rund 300'000 Arbeitsplätze und generiert einen jährlichen Umsatz von über 50 Milliarden Franken.

Unsere Stellungnahme beschränkt sich auf grundsätzliche Erwägungen aus der Sicht der bauwirtschaftlichen Dachorganisation. Einzelne unserer Mitgliedorganisationen erstatten eine eigene Stellungnahme, beschäftigen sich darin mit einzelnen Punkten eingehender und stellen aus ihrer spezifischen Sicht differenzierte Betrachtungen an.

Ein gut ausgebautes und funktionierendes Verkehrssystem ist Voraussetzung für eine prosperierende Wirtschaft und ein wichtiger Standortfaktor. Aus dieser Sicht drängen sich unbestrittenmassen auch Massnahmen in den Agglomerationen auf, die daher grundsätzlich begrüsst werden.

Unsere Dachorganisation legt grössten Wert darauf, dass notwendige Investitionen sowohl für den privaten wie öffentlichen Verkehr getätigt werden, und zwar zeitgerecht. Sie dürfen nicht an verteilpolitischen Grabenkämpfen scheitern. Deshalb hatte **bauenschweiz** seinerzeit die Schaffung des Infrastrukturfonds unterstützt. In der damaligen Vernehmlassungsantwort vom 7. Juli 2005 hatten wir aber darauf hingewiesen, dass es letztlich um Gelder geht, welche grundsätzlich für den Strassenverkehr geüfnet wurden und dass dieser Aspekt bei der Aufteilung der Mittel im Auge zu behalten sei.

Vor diesem Hintergrund ist im vorgeschlagenen Bundesbeschluss die Aufteilung der Mittel zwischen Strasse und Schiene zu korrigieren, da hinsichtlich der Mitfinanzierung des Agglomerationsverkehrs durch den Bund die Ausgewogenheit zwischen Schiene und Strasse fehlt. Wie die Berechnungen unserer Mitgliedorganisation *strasseschweiz - Verband des Strassenverkehrs FRS* zeigen, würden von den insgesamt sechs Milliarden Franken, die der Bund bis 2028 für den Agglomerationsverkehr ausgeben will, laut Bundesbeschluss über den Gesamt-

kredit für den Infrastrukturfonds sowie gemäss gegenwärtiger Planung nur rund ein Viertel der finanziellen Mittel in die Strasseninfrastruktur (inkl. ÖV und nicht motorisierter individueller Verkehr) fliessen (gegenüber fast 63% in die Schieneninfrastruktur – inkl. Trams und Stadtbahnen). Das ist eindeutig zu wenig und hat auch damit zu tun, dass relativ einseitig Projekte in den grossen Agglomerationen unterstützt und kleine/mittlere Agglomerationen tendenziell vernachlässigt werden. Es dürfte aber auch darauf zurückzuführen sein, dass bei der Wirkungsanalyse einseitig auf das Kriterium "Umwelt" (vgl. Vernehmlassungsbericht S. 17) statt auf die Nachhaltigkeit in all ihren drei Dimensionen (Ökologie, Gesellschaft, Wirtschaft) abgestellt wird.

Allerdings sind angesichts des Umstands, dass die Agglomerationen auf ein gut funktionierendes Verkehrssystem angewiesen sind, Verzögerungen bei der Realisierung der Bauvorhaben unbedingt zu vermeiden. Die Korrekturen bei der Aufteilung der Mittel sind deshalb bei den Massnahmen der B-Liste bzw. dadurch vorzunehmen, dass die Reserven der Strasse zugeschlagen werden. Die innerhalb von vier Jahren bau- und finanzreifen Massnahmen der Liste A sind demgegenüber verzugslos anzugehen.

Dass die Investitionen in den ÖV insgesamt nicht vernachlässigt werden, zeigt übrigens die neueste Litra-Verkehrsstatistik 2008: Im Jahre 2007 wurden bereits annähernd gleich viele Mittel in die Schienen- wie in die Strasseninfrastruktur investiert. Das Verhältnis bleibt demzufolge auch dann ohne weiteres vertretbar, wenn im Rahmen des Programms Agglomerationsverkehr wie von und beantragt eine ausgewogenere Mittelaufteilung zwischen Schiene und Strasse erfolgt.

Abschliessend nehmen wir gerne an, dass Sie unsere Bemerkungen berücksichtigen können.

Mit freundlichen Grüssen

bauenschweiz



aNR Robert Keller
Präsident



Charles Buser
Direktor

Zustellung per Post und elektronisch (reto.lorenzi@are.admin.ch)